

Karriere

FRAGE UND ANTWORT

Beim Zeugnis zählt das Gesamtbild

Ein Personalberater gibt unseren Lesern an dieser Stelle in regelmäßigen Abständen Karrieretipps

Ich habe nach meiner Ausbildung zur medizinischen Fachangestellten von meinem Arbeitgeber, einer Gemeinschaftspraxis, ein Arbeitszeugnis erhalten. Obwohl ich in dieser Praxis nach der Ausbildung als Fachangestellte weiter beschäftigt werde, bin ich mir nicht sicher, ob mein Zeugnis eine „gute“ Beurteilung darstellt.

♦ ♦ ♦

Es ist auf jeden Fall gut und richtig, sich das Ausbildungs- bzw. Arbeitszeugnis genau anzusehen und zwar direkt, wenn man es erhalten hat, da es später, wenn man vielleicht den Arbeitgeber wechseln möchte oder schon in einem anderen Unternehmen tätig ist, schwieriger wird, von den Verantwortlichen ein aussagekräftiges Zeugnis zu bekommen. Ein qualifiziertes Arbeits- bzw. Ausbildungszeugnis sollte die ausgeübten Tätigkeiten und übertragenen Verantwortlichkeiten ausführlich beschreiben und darüber hinaus die Leistung und das Verhalten des Mitarbeiters in dem Zeitraum, auf das sich das Zeugnis bezieht, beurteilen. Dies geschieht nicht in „Schulnoten“ sondern in Umschreibungen, die für Personalfachleute eindeutig in der Aussage, für den Mitarbeiter aber nicht immer leicht zu verstehen sind.

Die Aussage, dass Sie „stets umsichtig und zuverlässig gearbeitet haben“ und Ihre



DDP/GEORG HILGEMANN

Die Beurteilten sollten die Bewertungen in ihren Arbeitszeugnissen unter die Lupe nehmen.

Aufgaben „zur vollen Zufriedenheit“ erfüllt haben, ist eine „gute“ Beurteilung. Die Formulierung, dass Sie durch Ihren „kollegialen Umgang ... bei den Mitarbeitern sehr beliebt“ waren, ist nicht negativ zu verstehen, etwa dass Sie zu viel Zeit in den Pausen oder mit Kollegen verbracht und sich nicht Ihren Aufgaben gewidmet hätten. Da auch Ihr Kontakt mit den Patienten als „sehr einfühlsam“ beschrieben wird, gerade auch mit schwierigen Patientengruppen, sind diese Beurteilungen im Zusammenhang als positive Bewertung Ihres Umgangs mit Menschen zu lesen. Dies zeigt, dass trotz der einzelnen Aussagen in einem Zeugnis die Gesamtaussage betrachtet werden muss, um sagen zu können, ob die Beurteilung positiv und gerechtfertigt ist.

Wenn Sie das Gefühl haben, in der Beurteilung zu schlecht weggekommen zu sein, sollten Ihre Einwände begründet sein und mit den Beurteilungen, die Sie vorher von Ihrem Arbeitgeber erhalten haben, in Einklang stehen.

Die Expertin Dr. Susanne Sachtleber ist Kompetenzpartnerin des JobCollege Berlin.

Haben auch Sie Fragen zu Beruf und Karriere? Dann schicken Sie diese mit dem Betreff „Karriereberatung“ an jobredaktion@raufeld.de

TERMIN E



KULTUR: Kultureinrichtungen sind an überregionalen und internationalen Gästen interessiert. Um dieses Publikum zu gewinnen, müssen die Konzepte auf die Zielgruppen zugeschnitten werden. Für diese Aufgaben rüstet die Weiterbildung Kulturtourismus der Fachhochschule Potsdam, die im Oktober startet, die Teilnehmer. Vorab lädt die FH zu einem Informationsabend ein. Eine Anmeldung ist erforderlich. (rfd)

Fachhochschule Potsdam, Pappelallee 8-9, 14469 Potsdam. Informationsveranstaltung: 29. September, 18 Uhr. Studienstart: 28. Oktober. Anmeldung bei Christa Heinrich unter Tel. 0331/580 24 30 oder per Mail unter heinrich@fh-potsdam.de.

www.fh-potsdam.de/wb_kulturtourismus.html

BEWERBUNG: Für den Einstieg in den Arbeitsmarkt ist die richtige Bewerbung ausschlaggebend. Wie man seine Unterlagen – und damit seine Chancen – verbessert, weiß Personalberater Claus Peter Müller-Thurau aus langjähriger Erfahrung. In Lehmanns Buchhandlung stellt er Anfang Oktober nicht nur seine Bücher „Die 101 häufigsten Bewerbungsfehler“ und „Der Bewerber-Knigge“ vor. Bereits vor der Lesung steht er für kostenlose Einzelgespräche zur Verfügung, in denen er konkrete Bewerbungstipps gibt. (rfd)

Lehmanns Fachbuchhandlung, Hardenbergstraße 5, Charlottenburg. „Die richtige Bewerbung“: 6. Oktober, kostenlose Beratung: 13 bis 19 Uhr, Lesung: 20.30 Uhr. Anmeldung unter Tel. 61 79 11 95.

www.lehmanns.de/haus-hardenberg